

krebsen im Mittellandkanal: *Neomysis integer* (LEACH 1814), *Gammarus tigrinus* SEXTON, 1939, und *Corophium lacustre* VANHÖFFEN, 1911 (Crustacea, Peracari-
da). Natur u. Heimat **38**, 109-113.

Anschrift der Verfasser:
Rainer Nowack, Quimelweg 15, 5828 Ennepetal 14,
Oliver Schall, Heinrich-Janssen-Str. 14, 5600 Wuppertal 2

Schuppenschwanz, *Lepidurus apus* (L.), in Westfalen nachgewiesen (Crustacea: Phyllopora)

B. v. BÜLOW, Haltern-Lippramsdorf

„Das Auffinden eines Vertreters dieser stammesgeschichtlich uralten Krebsgruppe (der Kiemenfüßer) wird für den Naturfreund stets ein besonderer Glücksfall sein“ (W. Engelhardt; Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher?) Dieser Fall trat am 20. April 1981 ein, als ich 3 Exemplare von *Lepidurus apus* in einem Weiher im Lippetal bei Haltern fing.

Es handelt sich um einen alten Weiher von etwa 500 m² Größe und einer Tiefe von über 1,5 m, der auch in trockenen Jahren Wasser hat. An alten Stubben ist erkennbar, daß er früher von einzelnen Bäumen umstanden war, die aber schon vor weit über 15 Jahren gefällt wurden. Der Weiher ist von einer 5 - 20 m breiten Ruderalzone umgeben und liegt in landwirtschaftlich genutzter Fläche. Die Bodenkarte gibt Auengley aus Flußablagerungen als Untergrund an. Vor einigen Jahren wurde der Teich ausgebaggert; vorher wurden dort Schutt, Müll und Gartenabfälle abgeladen.

Bei Hochwasser überschwemmt die Lippe den Bereich des Weihers und angrenzender Senken ehemaliger Lippeschleifen; in den letzten Jahren 1 bis 2 mal jährlich. Auch am 11. März 1981 wurde das Gebiet vom Lippeschwamm überflutet, so daß es immerhin möglich ist, daß *Lepidurus* dadurch eingeschleppt wurde. – Bereits am 30.06.81 war die nächste Überflutung des Weihers durch Hochwasser.

Das biologische Leben des Weihers ist sehr vielfältig, ohne daß bisher eine vollständige Erfassung vorliegt. Beispielhaft seien aus der Fauna genannt: Moostiere; diverse Teller- und Schlammschnecken; Pferdeegel, Rüsselegel; Wasserflöhe (z.B. *Simocephalus vetulus*), Wasseraseln (sehr zahlreich), Ru-

derwanzen, Schwimmwanzen, Wasserskorpion, Rückenschwimmer; diverse Schwimmkäfer (u.a. Gelbrandkäfer); Großlibellen, Kleinlibellen; Erdkröte, Grasfrosch, Teichfrosch, Teichmolch; Zwergstichling, dreistachliger Stichling. Nach der März-Überschwemmung waren auch zahlreiche junge Hechte nachweisbar. — Das Wasser hat einen pH-Wert zwischen 6,5 und 7 und Leitfähigkeitswerte um 660 uS/cm.

Am 20. April waren die Felder längst wieder trocken. Der Wasserstand des Weiher ging nur langsam zurück und war dann immer noch etwa 50 cm höher als normal, so daß die Ecke einer Viehweide noch unter Wasser stand. Dort wurden in etwa 15 cm tiefem Wasser zwischen zahlreichen Pflanzen mit einem Käscher 3 Exemplare einer auffälligen, aber zunächst unbekanntem Krebsart gefunden. 2 dieser Tiere wurden zu Bestimmungszwecken mitgenommen und verstarben in der folgenden Nacht (im Eimer mit Weiherwasser und einigen Pflanzen). Die Bestimmung ergab: *Lepidurus apus*; die Maße betragen:

	I	II
rechte Schwanzgabel	2,80	2,37 cm
linke Schwanzgabel	1,40	0,48 "
Schildbreite	1,44	1,42 "
Schildhöhe	1,2	1,4 "
Schildlänge	2,33	2,45 "
Plattenlänge	0,3	0,3 cm

Beide Tiere waren also über 5 cm lang; zur Schild- und Furkalänge ist noch der über den Schild herausragende Abdominalteil zu rechnen. Es war nicht mehr feststellbar, ob die linke Schwanzgabel schon vor dem Fang teilweise abgebrochen war. Die Tiere wurden zunächst in Alkohol aufbewahrt. Ein Exemplar wurde der Sammlung des Westf. Museums für Naturkunde in Münster zur Verfügung gestellt.

Soweit bekannt, wurde *L. apus* bisher noch nicht in Westfalen nachgewiesen! Auch aus anderen Teilen Deutschlands liegen nur sehr wenige Nachweise vor. Als jüngstes Vorkommen ist ein Fund im Urstromtal der Elbe durch E. MOHR 1965 zu nennen. 1950 wurde *L. apus* bei Magdeburg (HERBST, 1951) und früher im unteren Saaletal sowie im Elbetal an der Saalemündung (ELSTER, 1931) gefangen. Im Maine-et-Loire-Gebiet hat Amoureux 1966 den Schuppenschwanz nachgewiesen.

Im nächsten Frühjahr soll die Begleitfauna an Crustaceen (Branchiopoda, Ostracoda, Copepoda) näher untersucht werden.

Herrn Dr. Hans-Volkmar Herbst, Krefeld, danke ich für die Zusammenstellung der bibliografischen Daten bisher bekannter Funde von *Lepidurus apus* und die Überprüfung der Artbestimmung.

L i t e r a t u r

AMOUREUX, L. (1966): Les phyllopoques dans le Département de Maine-et-Loire. Bull. Soc. Zool. France **91**, 605-612. – ELSTER, H.J. (1931): Über einen Fundort von *Diaptomus superbus* SCHMEIL, nebst einigen Bemerkungen über die Farben der Copepoden. Zool. Anz. **96**, 245-251. – HERBST, H.-V. (1951): Neue und bemerkenswerte Copepoden (Crustacea) der deutschen Fauna. Zool. Anz. **147**, 246-254. – MOHR, E. (1965): Krebsfang im Obstgarten. Natur u. Museum **95**, 6, 271-275.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Bernd von Bülow, Holtweg 31, 4358 Haltern-Lippamsdorf.

Nachweis der Hochmoor-Mosaikjungfer (*Aeschna subarctica* WLK.; Odonata) aus dem nördlichen Westfalen

WERNER CLAUSEN, Stewede

Im Grenzbereich der Kreise Grafschaft Diepholz (Niedersachsen) und Minden-Lübbecke (NRW) liegt das Stemmer Moor, dessen westfälischer Teil als NSG Oppenweher Moor bekannt ist (TK 3417/3).

Im niedersächsischen Teil konnte die Bodenständigkeit der Hochmoor-Mosaikjungfer bereits 1979 durch Exuvienfunde und Imagofänge belegt werden (veröffentlicht bei ALTMÜLLER et al. 1981). Im NSG Oppenweher Moor gelang der Nachweis der Bodenständigkeit erst im Jahr 1981. Am 06.08., das war in der Hauptschlupfzeit, konnten an einem Torfstich neben 2,2 Exuvien der Torf-Mosaikjungfer (*Aeschna juncea* L.) insgesamt 3,11 Exuvien der Hochmoor-Mosaikjungfer gesammelt werden. Die Bestimmung der Exuvien erfolgte in Verbindung mit den Arbeiten von WALKER und ER. SCHMIDT nach dem Bildbestimmungsschlüssel von FRANKE.

Am 03.09. gelang es, an einem anderen Torfstich im NSG Oppenweher Moor 1 Männchen der Hochmoor-Mosaikjungfer zu fangen, das ganz in der bei EB. SCHMIDT beschriebenen Weise über den Sphagnumwatten in knapp 1 m Höhe flog.

Wie GRIES & OONK (1975) mitteilen, stammt die bisher einzige westfälische Beobachtung von PEUS im Weißen Venn bei Velen aus dem Jahre 1926. In der Roten Liste NRW ist die Hochmoor-Mosaikjungfer in der Kategorie A.1.2 (vom Aussterben bedroht) aufgeführt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Bülow Bernd von

Artikel/Article: [Schuppenschwanz, *Lepidurus apus* \(L.\), in Westfalen nachgewiesen \(Crustacea: Phyllopoda\) 28-30](#)